



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 642

Nominierte Studienrichtung: 033/513 Studienrichtung Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Aufenthaltsbeginn: 07.01.2019 Aufenthaltsende: 14.06.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 3.700,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none">• Stipendium des Gastlandes:• Bundesländerstipendium: nein• Studienbeihilfe: nein• Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 3.700,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 3.000,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 730,00
Lebenshaltungskosten:	€ 4.500,00
Studienkosten:	€ 1.540,00
Versicherungskosten	€ 405,00
Visakosten:	€ 300,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 10.475,00

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID: 642

Nominierte Studienrichtung: 033/513 Studienrichtung Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- Mindestumfang: Fließtext 1 Seite DinA4
- Inhalt: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Eines vorweg: Ich habe viel gelernt in dieser Zeit. Wie der Alltag auf einer „Elite-Uni“ aussieht. Was es bedeutet, harte akademische Arbeit zu leisten. Und nicht zuletzt, wie viel Spaß man trotz großen Uni-Aufwands haben kann.

Die Universität/ Das Viertel

Die Uni liegt in Hyde Park, einem eigentlich ganz charmanten, aber etwas abseits von den anderen coolen Neighbourhoods gelegenen Viertel. Der Campus war wirklich ein Highlight des Aufenthalts; an Harry Potter erinnernde Bauten, viele Grünflächen, zahlreiche Bibliotheken, sodass man nie um einen Lernplatz fürchten muss. Und der Gesamteindruck gibt einem einfach jeden Tag ein gutes Gefühl, wenn man auf die Uni geht, egal welche Sorgen man gerade mit sich trägt.

Manchmal hört man (auch von UChicago-Studis), dass Hyde Park ein unsicheres Viertel mit ernstzunehmender Kriminalität sei, was ich aber definitiv nicht bestätigen kann. Ich habe mich während meines Aufenthalts kein einziges Mal unwohl auf der Straße gefühlt. Es gab nur 2 Vorfälle in den 5 Monaten, was für ein nicht so kleines Viertel nicht ungewöhnlich ist. Ich finde hingegen viele Sicherheitsmaßnahmen, wie z.B. das campus-eigene Police Department, übertrieben, gerade das schafft oft erst ein Unsicherheitsgefühl.

Die Kurse

Man hört und liest schon vor dem Aufenthalt bereits viel über den berühmt-berüchtigten Arbeitsaufwand auf der UChicago. Ich kann diese Berichte nur bestätigen. Arbeitswochen von über 40 Stunden sind keine Seltenheit. Durch das Quartal-System wird der Stoff sehr komprimiert vermittelt und man hat eigentlich jede Woche was zu tun. Zudem sind die Ferien, wenn man im Sommersemester wegfährt, nur sehr kurz, nämlich eine Woche (Spring Break). Man sollte sich also auf jeden Fall auf viel Paper Lesen, Schreiben, HÜs Machen und Lernen einstellen. Dementsprechend würde ich nur Themen wählen, die einen wirklich interessieren, sonst wird man sehr schnell von den Anforderungen frustriert.

Auch wenn die Kurse sehr schwierig erscheinen, wird meistens nicht streng benotet, viele Noten werden auch gecurvet.

Ich habe einen bunten Mix an Fächern besucht- 2 VWL, 2 Statistik, 1 Geschichte und 1 Linguistik-Kurs. Die Qualität der Kurse war durchwegs besser als auf der Uni Wien. Auch die Lehrenden waren großteils nett, manche plaudern auch gerne in ihren Sprechstunden und sind bei Fragen meistens sehr hilfsbereit- allerdings empfand ich das didaktischen Niveau der Lehrenden nicht unbedingt besser als auf der Uni Wien.

Ich empfehle auf jeden Fall, 3 Kurse pro Quartal zu belegen- 4 sind schon sehr, sehr zeitaufwendig!

Diese schwierigen Anforderungen gehen einerseits zulasten anderer schöner Auslandserfahrungen- so ist es zum Beispiel sehr schwierig, Zeit für Reisen zu finden und auch Treffen mit Freund*Innen können problematisch zu organisieren sein- andererseits hat man dadurch die Chance, sich umfassend mit Themen zu befassen, die man interessant findet. Man bekommt einen kleinen Einblick in die elitär-akademische Welt.

Mitstudierende/Freund*Innen

Der Großteil meines Freundeskreis bestand aus anderen Exchange Students- aus Italien, Ägypten, Frankreich, Österreich, etc. Es ist sehr leicht, sich mit diesen Leuten auszutauschen, da sie sich in einer ähnlichen Situation befinden und oft ähnliche Interessen bezüglich Stadterkundung und Ähnlichem haben. Auch sonst hatte ich vor allem Kontakt zu International Students, in dem Fall regulär Studierende. Mit Studierenden aus den USA konnte ich zwar auch einige gute Gespräche führen, jedoch fand ich es meistens schwierig, Freundschaften zu schließen. Generell wirken viele Studierende isoliert, manchmal hatte ich sogar das Gefühl, sie leiden an Einsamkeit. Von Gemeinschaftsgefühl und „wahrer“ Freundlichkeit gab es oft keine Spur.

Zusätzlich zu dem enormen Aufwand (die meisten Undergrads machen 4 Kurse im Quartal) belastet auch der starke Konkurrenzdruck das Verhältnis der Studis untereinander, vor allem in VWL konnte ich das beobachten.

Insgesamt hatte ich aber td sehr viel Spaß mit Freund*Innen, halt nicht viel mit US-Studis.

Wohnen

Realistischerweise kann man nur off-Campus wohnen. WGs findet man am besten über den UChicago Marketplace oder über die Housing-Untergruppe der UChicago-Gruppe auf FB (um dort beizutreten braucht man allerdings bereits eine UChicago-ID). Ich hatte, wie ein paar andere Leute auch, 2 Quartiere während meines Aufenthalts, da meine erste Untermieterin nur für ein Quartal weg war.

Die Suche hat sich eigentlich nie schwierig gestaltet, ich habe allerdings auch schon früh meine erste Unterkunft gesucht (ca. 2 Monate davor). Die zweite habe ich durch einen Kollegen von der Uni Wien erhalten. Ich hatte beide Male Glück und musste nicht viel zahlen (einmal 510 und einmal 610\$, all inclusive) im Vergleich zu anderen Wohnungen.

Auch meine Roommates waren in beiden Fällen sehr, sehr nett; die in der ersten Wohnung waren wahrscheinlich meine engsten Freund*Innen aus den USA.

Ein Nachteil beider Wohnungen war ihr Zustand: Mein erstes Zimmer hatte ein miserabel isoliertes Fenster, weshalb mir (auch wegen des sehr kalten Winters) oft kalt war; ich musste mir einen zusätzlichen elektrischen Heizstrahler kaufen. Allgemein war die Heizung in keinem guten Zustand. In der zweiten Wohnung hatte ich lange mit einem kaputten Fenster zu kämpfen. Da ich in der Hinsicht nicht viele Beschwerden von meinen Freund*Innen gehört habe, kann es sich allerdings auch einfach um Pech meinerseits handeln.

Chicago

In dieser Stadt kann man schon sehr viel Spaß haben, wenn man die richtigen Orte kennt. Mein größter Tipp: Soviel wie möglich raus aus Hyde Park!! Dieser permanente akademische „Mief“ mit dem man dort konfrontiert wird, kann einen manchmal ziemlich fertig machen.

Außerdem findet man in Hyde Park zwar auch eine große Vielfalt an Restaurants und ein paar ganz passable Bars, aber die besten Lokale gibt es eindeutig nördlich und westlich von Downtown. Chicago bietet eine große kulturelle Vielfalt, besonders Chinatown und Pilsen (Latino-Viertel) sind einen Besuch wert. In den meisten großen Museen (das beste davon: Art Institute) hat man als UChicago-Studierender freien Eintritt. Auch Downtown selbst kann vor allem für architektonisch Interessierte einige Ausflüge wert sein. Am wichtigsten ist meiner Meinung nach, so viele Neighbourhoods wie möglich zu besuchen, denn gerade deren Vielfalt macht Chicago aus.